

3 Grabmale, Entstehungszeit Ende des 1. Drittels 20. Jh.

Grabmale aus poliertem schwarzen Granit bzw. grauem Gußstein, spätes Deco und Expressionismus

„Sie dokumentieren einen wesentlichen Zeitabschnitt der Dorfgeschichte, da das Leben der hier bestatteten angesehenen Familien eng mit dem des Dorfes verbunden war. Daher sind die Grabmale bedeutend für die Geschichte des Menschen als Zeugnisse der Heimat- und Ortsgeschichte.“

Standorte: Friedhof, Eingangsbereich gegenüber Pfarrkirche St. Clemens

Weitere Bestandteile der Sammlung sind:

- Alte Kirchhofsmauer, schier 1000 Jahre alt
- **ein starkes Stück Heimat** - im historischen Teil unseres Dorfes unterhalb der neu gepflanzten Dorflinde

- Altes Kirchhofskreuz von 1803, ebendort

- Friedhofskreuz von 1873 auf dem „neuen“ Friedhof

- Corpus in der Friedhofshalle

In einer umfangreichen, reich bebilderten - teilweise farbigen - Dokumentation von Werner Stefer werden alle 56 Objekte erschöpfend behandelt.

Allesamt - bis auf die beiden Kirchhofs- bzw. Friedhofskreuze - wurden sie erstmalig erst kürzlich unter Denkmalschutz gestellt.



Die historische Grabmäler-Sammlung von Wipperfeld

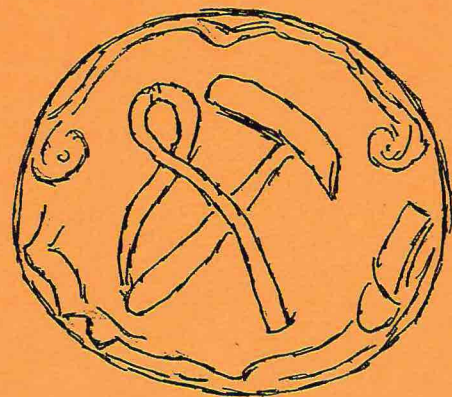
Eine systematisch angelegte Sammlung über 5 Jahrhunderte mit insgesamt 56 denkmalgeschützten Objekten. Sie dürfte einmalig sein im Rheinland.



Trachyt-Kreuz mit Dreipaßnasen, 1541

Ältester Grabstein der Sammlung,
16. Jh.

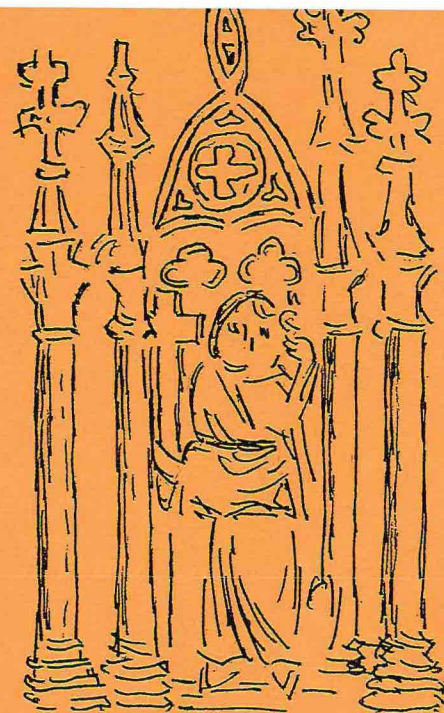
Standort: Außenkapelle



27 Grabsteine 17. Jh.,
17 Grabsteine 18. Jh.

Sie sind der Schwerpunkt dieser historischen Sammlung. Einzelplatten, Doppelplatten, Grabsteinfragmente, allesamt Lindlarer Sandstein, eindrucksvolle Zeugnisse der Frömmigkeit, Bestattungskultur, sowie der Kunstfertigkeit der Steinbildhauer dieser Zeit. Auffallend der Stilwandel der Bildhauer.

Standorte: Kindergartenzaun, Außenkapelle, Grünanlage



„Die 3 Gufskreuzze lassen sich als typische Erzeugnisse industrieller Produktion für den Friedhofsbereich in das letzte Viertel des 19. Jh. einordnen. Sie repräsentieren als Grabkreuze der ersten Generation des 1873 neu angelegten Friedhofs einen Teil der Dorfgeschichte Wipperfeld.“

Weiteres Zeitzeugnis 19. Jh. ist ein Grabkreuz, das einzig noch erhaltene Sandstein-Hochkreuz in Heid von 1880. Seine Geschichte belegt besonders deutlich die enge Bindung der Menschen dieser Region an ihre Kirche.

Standorte: Alte Kirchhofsmauer (transloziert); Hohlweg in Heid